



Die Paläontologische Bibliothek des Museums für Naturkunde. Foto: Hwa Ja Götz | Museum für Naturkunde Berlin

Elisa Herrmann, Martina Rißberger

Die Metamorphose der Bibliothek am Museum für Naturkunde Berlin

Öffnung des Museums mittels partizipativer Formate, Beforschung der Sammlung und Aufbau innovativer Sammlungsinfrastrukturen im Fokus

Die Bibliothek des Museums für Naturkunde unterstützt als Sammlung, Informationsinfrastruktur und Serviceeinrichtung Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entlang des gesamten Forschungsprozesses. Sie pflegt und sammelt spezielle Forschungsliteratur, die sowohl der Informationsversorgung dient als auch als Sammlungsobjekte einen eigenen historischen und wissenschaftsgeschichtlichen Wert haben. Getrieben von globalen Herausforderungen und dem Wandel des Museums erfindet sie sich in den kommenden Jahren neu.

Die Bibliothekssammlung ist eng mit der Geschichte des Hauses verbunden. Gleichzeitig mit der Universität wurden 1810 das Zoologische, das Paläontologische und das Mineralogische Museum gegründet und mit ihnen auch jeweils eine Bibliothek. Sie bilden heute die drei Hauptstandorte, die von vier Bibliotheksmitarbeiterinnen verwaltet werden. In den 17 Kustodialbibliotheken erfolgt die Bestandspflege in Zusammenarbeit mit den Sammlungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern. Im Zuge des Zukunftsplans¹ plant das Museum bauliche Maßnahmen und der Bibliothek stehen ab 2022 Umzüge bevor, die wiederum die Chance bieten, die verteilten Bestände zumindest teilweise an einem Ort zu vereinen.

Die enge Verbindung und teils räumliche Nähe der Bibliothekssammlung zu den naturkundlichen Teilsammlungen ist auch eine Herausforderung für die Bestandserhaltung. In der Vergangenheit wurden oft Schadstoffe wie Quecksilber und Arsen eingesetzt, um Objekte langfristig zu erhalten. Im Sommer 2021 analysierte das Zentrum für Bucherhaltung² eine mögliche Schadstoffbelastung der Bibliotheksmedien. Die dafür eingesetzte Röntgenfluoreszenzmessung ergab bei einigen

Objekten eine erhöhte bis sehr hohe Belastung, insbesondere mit Arsen, Quecksilber und Chlor. Die Ergebnisse sind nicht so besorgniserregend wie zunächst befürchtet, allerdings kann derzeit nicht abgeschätzt werden, wie sich die Stoffe beispielsweise bei der geplanten Entsäuerung oder Trockenreinigung verhalten werden. Um dieser Frage nachzugehen wird eine entsprechende Untersuchungsreihe aufgestellt.

Die Bibliothekssammlung ist bis heute eine der wichtigsten Referenzbibliotheken, insbesondere zur Zoologie und Paläontologie, im deutschsprachigen Raum, deren Bestände bis in das 15. Jahrhundert zurückgehen. Der historische Bestand stammt größtenteils aus der Bibliothek der 1773 gegründeten Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, deren Mitglieder bedeutende Naturwissenschaftler wie Alexander von Humboldt waren. Mehrere Sondersammlungen sind ebenfalls von Bedeutung, zum Beispiel die bienenkundliche Bibliothek des Besitzers der Berliner Gasanstalten und Imkers Edward Drory oder Teile des Nachlasses und der historischen Kartensammlung des Geologen Leopold von Buch.

Als Informationsinfrastruktur bietet die Bibliothek³ heute Zugang zu circa 375 000 gedruckten und elektronischen Informationsressourcen für die Bereiche Zoologie, Paläontologie, Mineralogie und Geologie, Natur- und Wissenschaftsgeschichte. Darüber hinaus liegt der Sammelschwerpunkt zunehmend auf museologischer Literatur, insbesondere zur Konservierungsforschung und auf sozial- sowie geschichtswissenschaftlicher Literatur, die im Zusammenhang mit der auf diesen Gebieten am Museum betriebenen Forschung steht.

Zur Kernaufgabe gehört die Informationsbeschaffung und -versorgung für Angehörige des Museums, aber auch für die

weltweite Wissenschaftscommunity. Aufgrund des herausragenden Bestandes sind Digitalisierung on Demand und Fernleihen die von externen Nutzenden meist angefragten Services. Um den hochspezialisierten Informationsbedarfen gerecht zu werden erfolgt die Erwerbung nahezu ausschließlich als *patron driven acquisition*. Lediglich für die Bibliothekswand im Experimentierfeld⁴ des Museums wird (populär-)wissenschaftliche Literatur erworben, die Besucher/-innen zur Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen sowie zum öffentlichen Diskurs einladen.

Forschungsnahe Dienstleistungen

Zunehmende Bedeutung haben forschungsnahe Dienstleistungen. Die 2018 eingerichtete Koordinierungsstelle Wissenschaftliches Publizieren berät zu Themen rund um Veröffentlichungen und bietet neben der persönlichen Beratung ein umfassendes Schulungsangebot, das auch innovative Vermittlungsformate wie Escape-Spiele austestet⁵. Zwei Kolleginnen (eine Vollzeitstelle) etablieren Prozesse und Infrastrukturen, um die Hürden für Open-Access-Publikationen zu minimieren und untersuchen die Herausforderungen von Open Access für Museumsbibliotheken⁶. Ein großer Erfolg ist die Open-Access-Leitlinie 2019-2021⁷, die dieses Jahr evaluiert und bis Ende des Jahres überarbeitet wird. Ergänzt wird das Portfolio durch die Koordinierung der drei traditionsreichen Museumsjournale⁸. Die Journale sind seit 2014 genuine Open-Access-Journale und heute bedeutsame Publikationsorgane in ihren Wissenschaftsdisziplinen.

Im Zuge des Zukunftsplans des Museums für Naturkunde wird die gesamte museale Sammlung erschlossen, digitalisiert und mittels innovativer Sammlungsinfrastruktur und neuen Erkenntnissen aus der Sammlungs- und Konservierungsforschung zugänglich gemacht. Die Bibliothek ist stark in diesen Prozess einbezogen, wobei der Fokus vornehmlich, aber nicht nur, auf der Digitalisierung von Prozessen sowie der Erschließung und Digitalisierung des historischen Bestands liegt. Die Digitalisierungsaktivitäten konzentrieren sich auf den Aufbau der größten Open-Access-Bibliothek zu Biodiversitätsliteratur: der Biodiversity Heritage Library (BHL)⁹. Das Museum ist seit 2018 vollwertiges Mitglied in diesem weltweiten Konsortium aus naturkundlichen Museen, Bibliotheken und Archiven und

Elisa Herrmann (M. A. LIS) ist seit 2019 wissenschaftliche Leiterin der Bibliothekssammlungen am Museum für Naturkunde Berlin und seit 2021 Leiterin der Abteilung Informationsbeschaffung und Informationsmanagement. Sie ist für die digitale und analoge Transformation der Bibliothek sowie der Historischen Arbeitsstelle zuständig und zudem in Projekte zur Zugänglichkeit, Vernetzung und innovativen Nachnutzung von Digitalisaten aus dem Projekt Sammlungserschließung und -entwicklung im Rahmen des Zukunftsplans involviert. (Foto: Carola Radke)



Martina Rißberger (Diplom-Bibliothekarin, FH), seit 2001 als Diplom-Bibliothekarin und seit 2009 als Fachliche Leiterin der Bibliothek am Museum für Naturkunde beschäftigt. Sie hat 2009 den Übergang der Bibliothek von einer Zweigbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin zu einer Bibliothek der Leibniz-Gemeinschaft fachlich begleitet.



ist über die Digitalisierung hinaus in die technische Weiterentwicklung und den Outreach eingebunden.

Das Museum wandelt sich und mit ihm auch die Bibliothek. Neben räumlichen Veränderungen stehen die Öffnung des Museums mittels partizipativer Formate, die Beforschung der Sammlung und der Aufbau innovativer Sammlungsinfrastrukturen im Vordergrund. Dadurch muss sich die Bibliothek bis 2030 neu finden: Weg von der klassischen, stark analogen Bibliothek, hin zu einem Wissenszentrum für Natur, das sowohl das Erbe der Sammlung und des Museums bewahrt als auch für neue Zielgruppen und Nutzungsformen Informationen und Wissen bereitstellt.

- 1 Museum für Naturkunde: Zukunft. <https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/zukunft>
- 2 Zentrum für Bucherhaltung. <https://zfb.com/>
- 3 Museum für Naturkunde: Bibliothek. <https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/wissenschaft/bibliothek>
- 4 Museum für Naturkunde: Experimentierfeld. <https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/museum/ausstellungen/experimentierfeld-fuer-partizipation-und-offene-wissenschaft>
- 5 Trojok, Antonia: Escape the room and enter Open-Access - Escape Games in der Wissensvermittlung. Präsentation auf dem 109. Bibliothekartag in Hannover, 18.05.2020,

urn:nbn:de:0290-opus4-170455

- 6 Paß, Stefanie, Rumler, Jana, & Schindler, Clara. (2021): Open Access - Eine Herausforderung für kleinere Bibliotheken? <https://doi.org/10.5281/zenodo.5529819>
- 7 Museum für Naturkunde: Open-Access-Leitlinie 2019-2021. <https://www.museumfuernaturkunde.berlin/sites/default/files/open-access-leitlinie-2019-2021.pdf>
- 8 Museum für Naturkunde: Wissenschaftliche Zeitschriften. <https://www.museumfuernaturkunde.berlin/de/wissenschaft/wissenschaftliche-zeitschriften>
- 9 Biodiversity Heritage Library. <https://www.biodiversitylibrary.org/>